

Der fröhliche Kreis

57. Jahrgang / Nummer 4 / Dezember 2007



Die Raimund-Zoder-Medaille

Ein europäisches Volkstanzfest – und wir mitten drin

Wien tanzt am Wiener Kathreintanz

Volkstanz angepasst, eine „Soft“-Version für viele

Helmut Jeglitsch

DIE RAIMUND-ZODER-MEDAILLE

Die folgende Übersicht stützt sich auf mehrere Publikationen, darunter die Zeitschrift „Der fröhliche Kreis“, auf Archivmaterial der BAG sowie auf Zusammenstellungen und Auskünfte vieler Einzelpersonen, denen dafür besonders zu danken ist.

Raimund Zoder (geboren 19.8.1882, gestorben 26.3.1963), war ein in Wien lebender Lehrer, der bald nach 1900 begonnen hatte, Volkslieder und Volkstänze zu sammeln und aufzuschreiben.¹ Erste Versuche, Volkstänze in der „Turnersprache“ zu notieren, scheiterten rasch. Die herausragende Leistung Zoders, die ihn von anderen Sammlern vor ihm unterschied, war nun die Entwicklung eines eigenen Systems der Tanzbeschreibungen, die eine saubere Aufführung und Verbreitung dieser Tänze ermöglichte. Praktisch die gesamte Aufzeichnungsliteratur seither hat sich direkt oder indirekt an diesen Zoder'schen Grundlagen orientiert.

Zoder leistete auch noch anderes: In den zwanziger und dreißiger Jahren hielt er Vorträge und organisierte Volkstanz-Lehrgänge in vielen Bundesländern, und er gründete vor allem den legendären „Urania-Volkstanzkreis“ in Wien. Aus diesem Kreis gingen zahlreiche Persönlichkeiten hervor, die den Volkstanz verbreiteten und nach dem II. Weltkrieg daran gingen, eine organisatorische Basis zu schaffen. Wesentlich war, dass der Volkstanz als geselliges Ereignis für jedermann betrachtet und gepflegt wurde. Vorführungen wurden zwar nicht abgelehnt, sie bildeten aber nicht den Kern der Sache. Musik, Gesang und Tracht wurden als notwendige Ergänzungen der zentralen Aktivität, nämlich des Volkstanzens, gesehen. Die vereinsmäßige Bindung der einzelnen Tänzer und Tänzerinnen wurde als nicht wesentlich empfunden.

In einzelnen Bundesländern entstanden so genannte „Landesarbeitsgemeinschaften“, die die Aktivitäten zahlreicher schon bestehender Volkstanzgruppen und vieler Einzelpersonen zusammenfassten. 1960 schließlich wurde die „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“ (abgekürzt „BAG“) gegründet. Sie hatte einerseits einen überregionalen Informationsaustausch



und andererseits auch gewisse inhaltliche Abstimmungen – bei sorgfältiger Wahrung der wesentlichen regionalen Besonderheiten und Eigenständigkeiten – zum Ziel. Das gleiche Prinzip wurde ja auch von den Arbeitsgemeinschaften der Bundesländer einschließlich Südtirols, von denen sich manche erst später konstituierten, verfolgt: Auch innerhalb ihrer Bereiche gab es wichtige regionale Unterschiede, zum Beispiel zwischen den einzelnen Talschaften. Keine dieser „Arbeitsgemeinschaften“, auch nicht die BAG, waren oder sind Dachorganisationen. Sie sind Mitgliedervereine, deren Schaffung notwendig war, um gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit Ansprechpartner zu bieten. Sehr bald entstand auch das Bedürfnis, Persönlichkeiten, die sich um den Volkstanz besonders verdient gemacht hatten, besonders zu ehren. Es überrascht nicht, dass in diesem Ehrenzeichen die Person und der Name unseres „Gründervaters“ besonders gewürdigt wurden. 1965, zwei Jahre nach dem Tod Raimund Zoders, hatte die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz die Raimund-Zoder-Medaille als höchste Ehrung, die sie bis heute zu vergeben hatte, geschaffen.

Es wurden 50 Medaillen hergestellt, dazu auch die entsprechende Anzahl an Formularen für die – handschriftlich zu ergänzenden – Urkunden sowie die dazu gehörigen Mappen. Diese Medaille (Durchmesser 51 mm) stellt ein beachtliches Werk der Medaillenkunst dar und wurde von zwei renommierten Grazer Künstlern angefertigt. Die beiden hatten schon vorher, z.B. bei der Anfertigung der Viktor-Zack-Medaille des stei-

rischen Sängerbundes, zusammengearbeitet. Die Vorderseite zeigt den Kopf Raimund Zoders als Portraitrelief und trägt die umlaufende Schrift „Raimund Zoder 1882-1963“. Sie wurde vom akademischen Bildhauer Wilhelm Gösser (1881 – 1966) geschaffen und dürfte seine letzte Arbeit gewesen sein. Die Stadt Graz verdankt diesem Künstler zahlreiche Denkmäler, wie z.B. das Major Hackher-Denkmal auf dem Grazer Schlossberg (1965), das Hans-Pirchegger-Denkmal (1975) und andere. Gösser, in dessen Meisterklasse zahlreiche jüngere Künstler ausgebildet wurden, hat übrigens viele Sommerfrischen in Markt Hartmannsdorf zugebracht. Die Meldung „Der Professor kommt!“ löste stets respektvolle Aufregung im ganzen Ort aus. Die Rückseite zeigt vier konzentrische Kreise: Der erste (innerste) Kreis zeigt eine stilisierte Blüte, der zweite den von Hilde Lager-Seidl entworfenen Tanzkreis, der dritte Kreis die umlaufende Schrift „Tanz ist Bindung“ (ein Zi-

VORWORT

Nach der inhaltsschweren letzten Nummer unserer Zeitung legen wir hier eine leichtgewichtige vor. Nicht aus innerem Antrieb, sondern der Schreibhemmungen unserer Mitarbeiter wegen, die sich im kommenden Jahr hoffentlich wieder verringern werden (also natürlich die Hemmungen – nicht die Mitarbeiter).

Wir wünschen all unseren Lesern ein glückliches Jahr 2008.

H. Zotti

¹ Das Raimund-Zoder-Archiv befindet sich heute im Österreichischen Volksliedwerk, Wien.

tat nach Raimund Zoder) und der vierte Kreis die umlaufende Schrift „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“. Der dritte und der vierte Kreis sind unterbrochen durch das österreichische Wappen „Bindschild“. Der Entwurf dieser Seite stammt von Professor Otto Alois Schmidt (1892-1968), einem langjährigen Professor und späteren Leiter der Kunstgewerbeschule in Graz. Die künstlerische Begabung Schmidts, der unter anderem die Bürgermeisterkette von Graz geschaffen hatte, umfasste nicht nur die bildende Kunst, sondern auch die Musik. Er war ein namhafter Sammler von Volksliedern, ein langjähriger persönlicher Freund Raimund Zoders und 1966 unter den ersten Trägern dieser Medaille.

Diese Medaille war an Personen zu verleihen, die – sei es als Sammler oder Forscher, sei es als Pfleger oder auf andere Weise – überragenden Anteil an der Sache des Volkstanzes genommen haben, und sie war keineswegs nur für BAG-Mitglieder vorgesehen. Die damals formulierten Richtlinien für Verleihung dieser Medaille lauteten:

Die Raimund Zoder-Medaille ist die höchste sichtbare Anerkennung, welche die Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“ zu vergeben hat. Ihre Verleihung durch den Vorstand ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

Der Auszuzeichnende soll überdurchschnittliche Verdienste auf einem oder mehreren Gebieten des Volkstanzwesens aufweisen. Unter diesen Gebieten sind zu verstehen: Die Pflege, das heißt die Fähigkeit, den überlieferten österreichischen Tanz und seine Begleiterscheinungen als wesentlichen Lebens- und Kulturausdruck anderen Menschen nahe zu bringen.

Die Förderung durch wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit im Sachbereich „Österreichischer Volkstanz“.

Besondere Verdienste auf dem Gebiete tänzerisch-musikalischer Volkskunst können aber auch Auswahlkriterien darstellen.

Nur Personen, die eine lange Zeit hindurch entscheidend dem Volkstanzwesen gedient haben, können als Auszuzeichnende in Frage kommen. Die Medaille soll in der Regel nicht vor Erreichung des fünfzigsten Lebensjahres verliehen werden.

DIESE MEDAILLE WURDE BISHER FOLGENDEN PERSÖNLICHKEITEN VERLIEHEN:

- 1966: Anton ANDERLUH, Klagenfurt (1896-1977)
Hans COMMENDA, Linz (1889-1971)
Karl Magnus KLIER, Wien (1892-1966)²
Georg KOTEK, Wien (1889-1977)³
Stephan LÖSCHER, Wien (1890-1988)
Karl LUGMAYER, Wien (1892-1972)
Otto Alois SCHMIDT, Graz (1892-1968)⁴
Richard WOLFRAM, Wien (1901-1995)⁵
- 1967: Herbert LAGER, Wien (1907-1992)⁶
Karl HORAK, Schwaz (1908-1992)⁷
Karl KUBAT, Wien (1897-1976)
- 1968: Hermann DERSCHMIDT, Wels (1904-1997)
Franz KOSCHIER, Klagenfurt (1909-2002)⁸
Franz VOGL, Linz (1899-1974)
- 1969: Hans PRIEGL, Wien (1904-1986)
Hans GIELGE, Bad Aussee (1901-1970)
- 1970: Richard BAMMER, Gießhübl (1910-1978)
Franz (1903-1982) und Miril (1896-1990) GRALL, Villach
Elisabeth ZODER, Wien (1894-1983)
- 1973: Alois STAINDL, Brixen (1913-1994)
- 1974: Franz SCHUNKO, Wien (1915-1976)
- 2 Die Klier-Sammlung befindet sich heute im Oberösterreichischen Volksliedwerk, Linz.
- 3 Das Kotek-Archiv befindet sich heute im Österreichischen Volksliedwerk, Wien.
- 4 Die Sammlung Otto A. Schmidt befindet sich heute im Steirischen Volksliedwerk, Graz.
- 5 Das Wolfram-Archiv befindet sich heute im Salzburger Landesinstitut für Volkskunde.
- 6 Das Lager-Archiv befindet sich heute teils im Archiv der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien, teils noch im Familienbesitz.
- 7 Das Horak-Archiv befindet sich heute im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern.
- 8 Das Koschier-Archiv befindet sich heute im Kärntner Volksliedwerk, Klagenfurt.
- 1975: Ilka PETER, Wien-Ramseiden (1903-1999)
Fritz FRANK, Graz (1920-)
- 1976: Kurt WAGER, Stuttgart, D (1911-1979)
- 1980: Fritz HEFTNER, Wien (1928-)
Herbert RATHNER, Wien (1919-2000)
Heinz ZIMMERHACKL, Wien (1923-)
Walter LEITNER, Salzburg (1915-2002)
Hermann JÜLG, Innsbruck (1900-1986)
- 1982: Lois BLAMBERGER, Bad Ischl (1912-1989)
Lois NEUPER, Bad Goisern (1924-)
- 1984: Ernst BRUNNER, Speicher, CH (1927-)
Walter SCHMIDT, Wien (1932-)
- 1986: Erich SPIRK, Laxenburg (1926-2004)⁹
- 1990: Volker DERSCHMIDT, Gunskirchen (1934-)
Hilde LAGER-SEIDL, Wien (1919-1996)¹⁰
- 1992: Walter DEUTSCH, Wien (1923-)
- 1993: Gerhard KRAJICEK, Graz (1942-)
- 1994: Wilfriede PATZELT, Stein a.d. Enns (1914-)
Hella WALD, Wien (1929-)
- 1997: Rudolf HOI, Döbriach (1930-)
- 2003: Michael NUSSDORFER, Maria Plain (1940-)
- 2004: Dieter HARDT-STREIMAYR, Bodensdorf (1933-)
- 2007: Sepp STRAUSS, Hartberg (1925-)
Franz WOLF, Markt Hartmannsdorf (1940-)
Kaspar SCHREDER, Wiesing (1949-)

Zwei weitere Medaillen waren schon zur Zeit ihrer Entstehung als Belegexemplare in den Händen der Künstler verblieben. Damit ist die Reihe der mit der Raimund-Zoder-Medaille Ausgezeichneten und damit ein wesentlicher Teil der Geschichte der Bundesarbeitsgemeinschaft zu Ende. Es liegen nur noch zwei Medaillen als Belegexemplare in unserem Archiv. In Zukunft wird eine neue Form der Ehrung für Personen, die sich um den Volkstanz verdient gemacht haben, zu finden sein. ■

9 Die Video-Sammlung Spirk befindet sich heute teils im Besitz der BAG, teils noch im Familienbesitz.

10 Die Sammlung Hilde Seidl befindet sich heute noch im Familienbesitz.



Die Videofilme: ÖSTERREICHISCHE GRUNDTÄNZE ALTE TÄNZE FÜR JUNGE LEUTE DIE GOLDENE BRÜCKE

Sind ab sofort auf DVD lieferbar.

Ebenso ein Film über die „jungen Tanz Tage 2007“.

Bestellung bitte über das Sekretariat der BAG. Tel. 043(699)11350151

Walter Rellich

EIN EUROPÄISCHES VOLKSTANZFEST – UND WIR MITTEN DRINNEN

Am 8. September 2007 um 15:30 Uhr war es so weit: An die 200 Volkstänzerinnen und Volkstänzer sowie Musikanten in den verschiedenartigsten – teils fremdartigen – Trachten hatten sich vor dem Südeingang des Wiener Oberen Belvederes versammelt. Es waren auch viele Kinder und Zuschauer da. Auf dem Stufenaufgang – von steinernen Rossebändigern flankiert – war Platz für die Tanzmusi Kaiserspitz mit Brigitte Hofbauer und Hella Wald. Im Halbkreis um den Tanzplatz standen Sesselreihen, so dass sich's die Anwesenden bequem machen konnten. Die Begrüßung erfolgte durch Else Schmidt, die auch zwischendurch moderierte. Die Moderation in englischer und französischer Sprache wurde in munterer Art von Brigitte Awart besorgt.

Gleich zu Beginn wurden alle Anwesenden zum Auftanz eingeladen, so dass eine recht bunte und fröhliche Stimmung entstand. In lockerer Folge folgten unsere Tänze und auch Darbietungen unserer Gäste. Und diese waren von ganz besonderer Art:

Recht gekonnt präsentierte sich die steirische Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Ligist-Krottendorf mit ihrer Raffler-Musi. Eine norwegische Volkstanzgruppe mit fünf Geigern, alle in kostbaren Trachten, brachte uns die bereits einigermaßen vertrauten nordischen Volkstänze wieder in Erinnerung.



Wir hatten diese Gruppe schon zwei Tage vorher bei einem Übungsabend der TG Wald kennen gelernt. Ein Tänzer mittleren Alters zeigte erstaunliche Leistungen, wobei er einen Fuß weit über seinen Kopf zu schleudern vermochte.

Ganz neuartig waren für uns die Darbietungen einer Volkstanzgruppe aus Luxemburg, deren Tanzstil aus dem französischen Barock herzurühren schien. Die spitzen weißen Hauben der Tänzerinnen waren besonders auffallend.

Große Freude bereiteten uns die Vorführungen der Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums aus Sibiu/Hermannstadt, in deren Schule Deutsch unterrichtet wird. Die Mädchen trugen offenbar ererbte Trachten. Die Tänze stammten noch aus der k.u.k. Monarchie, so dass sie unseren recht ähnlich waren.

Der Tupfen auf dem I war aber der von Brigitte Spielauer gekonnt geleitete Kindertanz, wobei man freilich bemerkte, dass zwar die kleinen Mädchen recht tanzfreudig waren, aber manche kleine Buben sich genierten mitzumachen und sich versteckten. Aber auch größere Kinder wollten nicht mit den „kleinen patscherten“ mitmachen, mischten sich jedoch unter die Erwachsenen. So tanzten drei Generationen miteinander, wobei es bei Wechseltänzen zu originellen Szenen wegen der Größenunterschiede kam.

Trotz des nicht wirklich tanzfreudigen Steinplattenbodens und des nicht gerade günstigen Wetters – es war kühl und trüb, und einmal fielen auch ein paar Regentropfen – wurde die vorgesehene Veranstaltungsdauer von 3 Stunden weit überschritten.

Bis zum Schlusskreis herrschte eine frohe, gelöste Stimmung. ■



Franz Wolf

DER STEIRER TANZ TÄNZE DER STEIRER, STEIRISCHE TÄNZE

BAG-Tanzwoche 2007, Maria Lankowitz, Gasthof Plos, „Hubertushof“, der ARGE Volkstanz Steiermark in Zusammenarbeit mit der BAG Österreichischer Volkstanz.

26. August bis 1. September 2007

Nach zehnjähriger Absenz – zuletzt 1997 im Bildungshaus Seggau bei Leibnitz – war Maria Lankowitz Gastgeber für 38 TeilnehmerInnen und ein selektives Referententeam für „Der Steirer Tanz“:

Tänze aus der Steiermark
Alte Tänze für junge Leute
Referate
Singen
Weststeirische Spezialitäten

Die TeilnehmerInnen aus den Bundesländern und die Gäste aus dem benachbarten Bayern waren durch den herzlichen Empfang, die Eröffnung mit anschließendem Buffet durch den Lankowitzer Bürgermeister Josef Riemer und des Kuturreferenten GR Heinz Hauser „weststeirisch“ eingestimmt.

Eine Woche lang wurde von früh bis spät getanzt, gesungen und gespielt, Interessantes über die Steirische Tracht, über die Geschichte, Wirtschaft und Kultur von Maria Lankowitz, den Bezirk Voitsberg erzählt, beim mittwöchigen Ausflug mit großer Aufmerksamkeit den Führungen im Bundesgestüt Piber, bei einem Glaskünstler, beim Fuchsbrunnen und der Hundertwasserkirche in Bärnbach, dem Pressen des steirischen Kürbiskernöls zugehört.

Den kulinarischen wie geselligen Ausklang gab es bei einer Buschenschänke am Reinischkogel. OSR Franz Göbl, einer der vorortigen Mitorganisatoren der Woche, bereitete diesen Ausflug mit viel Liebe und Gefühl vor.



Der Freitag war geprägt von einem mit Gesang und Musik begleitetem Gottesdienst in der Gnadenkirche und einem schwungvollen Abschlussabend mit Ehrengästen und zahlreichen Tanzbegeisterten. Bezirkshauptmann HR Dr. Klaus Mayr mit Gattin, der Bürgermeister von Gößnitz, Vertreter der Marktgemeinde Maria Lankowitz waren von der Stimmung, den Musikern um Reinhold Lenz und Sewi Krammer, dem Tanzkönnen der TänzerInnen angetan und blieben über das übliche Pflichtmaß hinaus beim Abschlussfest. Die Kursteilnehmer hielten bis in die frühen Morgenstunden durch.

Mit einem Schlusslied in froher Runde verabschiedeten sich am Samstag Morgen TeilnehmerInnen, Referenten und Organisatoren der Woche „Der Steirer Tanz“.

Danke für

die Unterstützung durch die Gemeinde, den Bezirk, das Land für die gute Betreuung im GH Plos Organisation, Referate, Tanz- und Singleleistungen

PERSONALIA

RUNDE GEBURTSTAGE FEIERN:

Rainer SCHMUTZ (9.1.)
Gottfried GALLASCH (1.2.)
Walter HAGGER (13.2.)
Anton GERAUER (20.2.)
Mag. Monika WOLF (26.2.)
Erich Brodtrager (19.3.)
Ing. Bruno OITZL (6.4.)

Weiters:

Dr. Ludwig PASCH (26.2.)
OStR Elfriede URBANSKY (13.4.)

Stefan Karner, unser Referent für junge Menschen, hat sein Studium für Geschichte abgeschlossen hat und ist jetzt „Mag. phil.“

Kaspar Schreder, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol, wurde das Bundesehrenzeichen für ehrenamtliche, gemeinnützige Tätigkeit verliehen.

Wir gratulieren herzlich !



Heinz Kasparovsky

WIEN TANZT AM WIENER KATHREINTANZ

Es war ein ganz und gar nicht langweiliges Bild, das sich den vielen Hunderten Tanzbegeisterten am Abend vor dem 1. Adventsonntag im traditionsreichen Kursalon Hübner im Wiener Stadtpark bot: Es war wieder einmal Zeit für den letzten großen Ball der Wiener Tanzsaison, den Kathreintanz – wie immer der Anlass, um tänzerisch, trachtlich und stimmungsmäßig voll präsent zu sein und mit Freude über den gelebten Tanz in Wien innezuhalten.

Zum Tanz spielten vier mitreißende Musiken auf: Die Tanzgeiger, Laxblech, Ö-Streich und Spielmusik Heftner. Sie alle haben, jeweils in ihrer Eigenart und Einzigartigkeit, die Tanzenden und die Zuhörenden begeistert und mitgerissen, trotzdem aber – und das kann nicht deutlich genug unterstrichen werden – genügend akustischen Freiraum gelassen, damit man sich in normaler Lautstärke unterhalten konnte.

Wenn auch der Wiener Kathreintanz eine lange Tradition hat – immerhin war es der 58. –, heißt das nicht, dass alle Elemente sakrosankt und für immer festgemauert sind. Im Gegenteil dürfen wir dem Vorstand der Wiener Arbeitsgemeinschaft zu seiner Phantasie gratulieren, in jedem Jahr einiges mit Sensibilität zu ändern und Neues auszuprobieren. Das begann heuer schon mit der unkonventionell, aber äußerst interessant gestalteten Eröffnung, einer Abfolge von Polonaise-Elementen, einem Kontratanz und der integrierten Begrüßung von Ehrengästen, die sich wohltuend von den peinlichen Riten abhob, die sonst oft für derartige Zwecke notwendig sind. Der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, Helmut Jeglitsch, hat durch seine launige Rede dem Abend gleich den „richtigen Dreh“ gegeben.

Neu war auch der „durchkomponierte“ Abend ohne größere musikalische Unterbrechungen und ohne Pauseneinlagen, dafür aber mit umso mehr stilistischer Abwechslung, verteilt auf zwei Tanzsäle. Die schon zur Tradition gewordene Wiener Quadrille, von Hunderten von Paaren mit allen ihren Touren getanzt, bildete ganz sicher einen der Höhepunkte. Vielleicht sollten wir uns wieder einmal an eine andere Quadrille-Melodie wagen, deren es ja viele interessante gibt.

Dass die positive Spannung bis zum Schluss



anhielt und im wunderschön gespielten und spontan gesungenen Andachtsjodler ausklang, war wichtig, um den guten Eindruck des Abends in allen, die ihn miterlebt haben, fortwirken zu lassen.

Danke auch für die gute Idee mit dem Tischschmuck. Er stellte symbolisch den Übergang zwischen Tanzsaison und Advent dar und war daher wirklich zeitgerecht.

Schließlich erfreuen sich alle sehr am Tanzlokal, das einfach den passenden Rahmen hergibt. Es ist zu hoffen, dass sich auch weiterhin eine genügende Zahl von Menschen dafür begeistert, damit dieser schöne Ort auch weiterhin leistbar bleibt. Aus der jungen Generation ist ja, wie man gesehen hat, viel Potenzial vorhanden, und der Kathreintanz war weder fad noch „überaltet“! ■



Heidi und Gerhard Sattler

VOLKSTANZ ANGEPASST, EINE „SOFT“-VERSION FÜR VIELE

Ich freue mich, wenn ich lese, wie die BAG sich mehr und mehr öffnet und in ihren Publikationen die Traditionen, überlieferten Aufzeichnungen und den akademischen Zugang zum Volkstanz ins rechte Licht rückt. Ich bin ein „Volkstanz-Greenhorn“, ein spät berufener Quereinsteiger und ich kann sicherlich ermessen, dass mir und unserer Gruppe viele schöne Tänze verloren gegangen wären, wenn uns nicht die Freiheit der eigenen Anpassungen an unsere Möglichkeiten, sicherlich auch wegen mancher physischer Einschränkungen, geblieben wäre.

Der Zugang unserer Gruppe zum Volkstanz wurde durch wenige Idealisten, vor allem Anni und Fred Graßl, bewerkstelligt. Danach galt es den Volkstanz in einer Region bekannt zu machen, die durch starken Zugang aus der nahen Großstadt einfach nicht den entsprechenden Nährboden aufweisen konnte. Mit Volkstanzvorführungen bei öffentlichen Anlässen haben wir versucht, diesen Boden zu nähren. Natürlich mussten wir mit der oft strengen Tanztradition beginnen, um uns zu entwickeln. Wenn das nicht klappte, dann gab es eben die „Strasshofer Version“, und langsam entwickelte sich dadurch die Freiheit der Gestaltung und es wuchs die Freude am Tanzen. Dabei wurden wir häufig mit mahnenden Fingern und belehrenden Hinweisen auf die so genannte richtige und überlieferte, sprich schriftliche, Version hingewiesen. Allen Aufzeichnungen zum Trotz war uns die Freude am Tanzen wichtiger als alle Traditionen, wohl aber haben wir im geistigen Hintergrund diese behalten. Aufzeichnungen sind sicherlich sehr wichtig aber auch sie sind nur eine Momentaufnahme im Laufe einer Entwicklung. Wenn sich der Volkstanz nicht entwickeln kann ist er tot.

Um unseren Horizont zu erweitern, lernten wir viele alte Tänze aus anderen Kulturen, und die Freude wuchs weiter. Heute wird unser Tanzen von Monika und Hans Jung geleitet, die von Gerhard Kinast mit seiner Harmonika unterstützt werden. Der Wechsel vom Tanz nach Tonträgern (CD, Band, Platte,...) zu lebender Musik (Harmonika) war ein Quantensprung in unserer Entwicklung. Leider sind nicht alle Stücke, besonders jene aus anderen Ländern, damit spielbar. Zu unserem jährlichen und wichtigsten Fest, damals wohl noch fälschlich als Kathreintanz bezeichnet, weil um den 25. November abgehalten,



luden wir Gruppen aus anderen Ländern, führten uns gegenseitig einige unserer Tänze vor und tanzten vor allem auch gemeinsam und vor Publikum. Hier wurde bewusst, dass mit jedem dieser Tänze eine Geschichte, eine Absicht, ein Wunsch ausgedrückt wird und wie einfach man sich via Tanz trotz sprachlicher und kultureller Unterschiede verständigen kann. Die Basis dieser damaligen Geschichten ist uns verloren gegangen, aber es gibt eine neue, sich laufend ändernde Basis, zu der sich heute andere Tanzformen als Ausdrucksmittel entwickelt haben, die wir zulassen und annehmen sollten.

Spätere Kathreintänze wurden „richtig“ getanzt und mit Pauseneinlagen aufgelockert. Standardtänze, Tango Argentino („der vertikale Ausdruck eines horizontalen Verlangens“) und HipHop, um nur wenige zu nennen. Auch das Singen von Volks-, Wander- und Pfadfinderliedern (unser Ursprung kommt aus der Pfadfindergilde) mit Gitarrenbegleitung ist nun ein fixer Bestandteil unseres Festes. Auch unsere Kindertanzgruppe zeigt heimische Volkstänze und solche aus anderen Regionen mit großer Begeisterung, und viele tanzen danach aus Spaß und Neugier mit den „Großen“ mit. Das zeigt uns, mit wie viel Freude und Eifer unsere Jüngsten dabei sind und Volkstanz aufnehmen und akzeptieren. Offensichtlich haben wir sie nicht mit traditionellen Zwängen (Kleidung, Publikum,...) frühzeitig traumatisiert.

Wie locker und entkrampft so ein Zugang zum Volkstanz für junge Menschen sein

kann, möchte ich mit zwei Erlebnissen belegen. Bei einer unserer Vorführungen in einem Saal wurde gleichzeitig im Keller eine Disco abgehalten. Ein paar Mädchen aus der Disco haben uns gesehen, ihre Freundinnen geholt, bei unserem Publikumstanz mitgetanzt, und in der Disco waren plötzlich fast nur mehr Burschen. Auf der Suche nach den Mädchen, haben diese dann ebenfalls mit uns mitgetanzt. Die zweite Geschichte kommt von unserem jüngsten Paar. Es stand ein Klassentreffen an und die junge Dame meinte, sie dürfe ja gar nicht sagen, was sie hier täte. Wir haben sie ermutigt, doch darüber zu reden und sich stark zu machen. Das ist dann auch gelungen, und sie war der Mittelpunkt, weil jeder wissen wollte, wie es da zugeht. Für die älteren unter uns möchte ich noch den gesundheitlichen Aspekt erwähnen, der neuerdings in vielen Publikationen hervorgehoben wird. Von Blutdrucksenkung, Gewichtsreduktion, Muskelaufbau bis hin zum Gedächtnistraining, Koordination und psychosozialen Faktoren zwischenmenschlicher Beziehungen ist alles vertreten und wird als Ausgleichssport ärztlich empfohlen.

Volkstanz ist also eine Sportart mit geringem Verletzungsrisiko und ohne Verlierer. Es ist aber auch Pflege alter Tanztradition ohne starre Bindung an Überlieferungen und Regeln, aber mit Kenntnis dieser Regeln, so dass Adaptierungen für Jugend und Alter möglich werden. So wird der Zugang zum Volkstanz für viele erst frei oder zumindest erleichtert. Dann erst lebt der Volkstanz. ■

*Günter Meixner,
Leiter der
VT-Gruppe Austria des ÖAV*

JAPAN, EINE REISE WERT!

FRÜHJAHR 2007:

Franz Ebner, unser Spieler mit der Steirischen, Renate, meine Gattin, und ich Günter Meixner, werden anlässlich der 40-Jahrfeier der VT-Gruppe-Kanagawa, einer der größten Gruppen Japans zu einer 11-tägigen Reise in die Umgebung Tokios eingeladen. Wir sollen als Ehrengäste an der Feier teilnehmen und Volkstänze aus Österreich zeigen. Die Anfrage kommt von Herrn Takeshi Sano, Tanzleiter über 7 japanische Volkstanzgruppen im Bereich Nagano, nordwestlich von Tokio. Herr Sano kennt uns schon von seinen Besuchen mit seiner Volkstanzgruppe in Wien. Er würde die Reise organisieren. Nie hätten wir gedacht, dass wir einmal nach Japan kommen würden. Was wird uns dort erwarten? Bekommt unser Spieler Franz Ebner, der an der HTL Mödling unterrichtete, überhaupt frei? Im Laufe des Frühjahres bekommt Franz die Zusage von seiner Dienststelle. Schließlich sagen wir zu und Noriko Takeda, eine gebürtige Japanerin und Volkstänzerin unserer Gruppe übernimmt die Aufgabe, uns als Dolmetscherin auf der Reise zu begleiten.

HERBST 2007:

Über Noriko erfahren wir, was von uns erwartet wird und was wir von unseren Gastgebern zu erwarten haben. Wir sollen in 3 Volkstanzgruppen österreichische Tänze unterrichten und in der Zeit dazwischen werden uns die Sehenswürdigkeiten der Umgebung Naganos und Hakones gezeigt. Natürlich sind wir auch bei der 40-Jahrfeier der größten Gruppe dabei. Wir sehen, dass jede



Stunde der Reise vorgeplant und mit den 3 Gruppen abgestimmt ist. Die Zeit bis zur Abreise vergeht mit Vorbereitungen, Geschenke besorgen und Sammeln der Musik und der Beschreibungen für die Kurse. Alles andere um uns herum wird Nebensache, denn in Japan sind wir auf uns gestellt.

Am Tag der Abreise treffen wir uns in der Halle des Flughafens. Bald nach 13 Uhr gehen wir an Bord. Der Flieger ist mit etwa 300 Fluggästen belegt. Der Direktflug verläuft sehr ruhig und die 10 Stunden Flugzeit kommen uns nicht lange vor.

Wir kommen in Tokio um 9 Uhr Vormittag an. Es ist wärmer als in Wien. Wir werden von Herrn Sano, Herrn Namiki (Tanzleiter der VT-Gruppe-Kanagawa) und einigen Mitgliedern

der VT-Gruppe-Nagano begrüßt. Wir fahren mit einem Kleinbus in das Zentrum von Tokio. Dort spazieren wir durch die Einkaufsstraße „Nakamise-dori“. Sie beginnt beim „Donnertor“ und führt zum „Asakusa-Kannon-Tempel“. Anschließend fahren wir ca. 4 Std. nach Nagano und werden dort zum Hotel gebracht.

Nächsten Tag werden wir zur „Zenkōji-Anlage“ geführt, eine Gartenanlage mit Souvenirläden, Pagoden, Tempel und großen, hölzernen Toren. Es ist der Tag, an dem die 3-, 5- und 7-jährigen Kinder zur Feier in die Pagode geführt werden. Im Tempel gehen wir in den Gang unter dem Altar hinunter. Hier herrscht absolute Finsternis und wir tasten uns entlang der Wand. Wer hier den „Schlüs-





sel zum Paradies“ ertastet, dem wird ewige Erlösung zuteil.

Danach fahren wir in die Berggegend, in der 1998 die Olympischen Winterspiele stattfanden. Am Abend genießen wir in Gesellschaft von Mitgliedern der VT-Gruppe Nagano ein typisch japanisches Abendessen. Wir sitzen am Boden an niederen Tischchen und versuchen mit den Esstäbchen zurecht zu kommen (oft bleibt es beim Versuch). Es singen und spielen 3 Japanerinnen im Kimono auf traditionellen Saiteninstrumenten.

Am nächsten Morgen frühstücken wir im 16. Stock des Hotels mit herrlicher Aussicht auf die Stadt Nagano und die umliegenden Berge. An diesem Vormittag halten wir unseren ersten Kurs vor ca. 130 Personen. Wir werden herzlich empfangen und bedanken uns für die Gastfreundschaft. Wir beginnen mit dem Auftanz und staunen anschließend über die Aufmerksamkeit und Konzentration der Teilnehmer. Ich zeige mit Renate die Tänze vor, Noriko übersetzt meine Erklärungen und Franz spielt auf der Steirischen im richtigen Moment dazu. Wir kommen rasch voran und alle machen eifrig mit. Am Abend genießen wir wieder ein typisch japanisches Abendessen.

Am nächsten Tag werden wir nach Susaka, zur nächsten VT-Gruppe gebracht. Auch hier werden wir herzlich empfangen. Der Vormittagskurs vor ca. 85 Personen ist für uns wieder beeindruckend. Am Nachmittag erleben wir im kleinen Kreis eine traditionelle Teezeremonie und sehen eine kurze Vorführung des berühmten „No-Theaters“.

In den nächsten Tagen sind Besichtigungen geplant. Wir besuchen die Burg „Matsumoto“, einen prächtigen Holzbau. Mit dem japanischen „Shinkansen-Express“ fahren wir mit 220km/h nach Tokio und weiter mit

dem Nahverkehrszug nach Kamakura. Hier besichtigen wir 3 Tempelanlagen und die große Buddha-Statue. Unser Hotel hier ist im alten Stil mit Gartenanlage erbaut, die Zimmer mit Reisstrohmatten ausgelegt. Wir schlafen auf Matratzen am Boden. Ein typisch japanisches Badehaus ist ebenfalls vorhanden. Das WC ist mit elektronischer Steuerung ausgestattet. Der WC-Sitz ist beheizt, die Waschrückspülung fürs Gesäß ist voll steuerbar.

Am folgenden Tag fahren wir mit dem Bus nach Hakone und hier mit der Seilbahn auf den Berg „Owakudani“, 1044 Meter hoch.

Hier sind am ganzen Berghang heiße Schwefelquellen und die Gegend ist ganz in Dämpfe gehüllt. Es riecht intensiv, trotzdem befindet sich eine große Menschenmenge hier oben. Man kann auch gut zum Fuji-san, 3776m, hinübersehen.

In Hakone erwartet uns die größte der 3 VT-Gruppen. 200 Volkstänzerinnen und Tänzer begrüßen uns überschwänglich zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Gruppe. In diesen 3 Tagen halten wir 4 Kurse und staunen wieder, wie rasch die Teilnehmer die neuen Tänze aufnehmen. Sogar der „Feistritzer Landler“ wird bald von allen einwandfrei getanzt. Noriko hat viel zu übersetzen und Franz wird für sein gefühlovolltes Spiel bewundert. Die Zeit vergeht wie im Flug und bald ist der letzte Abend in Hakone angesagt. Nun beginnt die große Feier mit Festreden und japanischen Tanzvorführungen. Renate wird mit einem Kimono eingekleidet, der von einem jungen Mädchen geliehen wurde. Alle applaudierten vor Freude und die ganze VT-Gruppe singt als Chor für uns zwei Lieder. Wir tanzen bei japanischen Tänzen mit und tauschen anschließend Geschenke mit den Gastgebern aus. Wir sind von den Eindrücken ganz überwältigt.

Der nächste Tag bringt uns wieder zum Flugplatz in die Nähe von Tokio. Unsere Gastgeber begleiten uns zum Flughafen und verabschieden sich herzlich. Noriko bleibt im Land, sodass wir nun zu Dritt den Rückflug antreten. Am Ende der 11 Tage können wir sagen: die Tage in Japan bleiben für uns unvergesslich! ■



TANZWOCHEN IM SOMMER 2008:

■ 2.5. – 4.5.2008 LANDLERSEMINAR SCHLOSS WEINBERG/KEFERMARKT

Anmeldung bei Karl Würfl,
Tel. 0664/1204298

■ 6.7. – 12.7.2008 VOLKSTANZLEHRGANG ROTHOLZ,

Anmeldung bei Margaretha Niederseer,
Tel/Fax: 0043-(0)5354-88652,
Mobil: 0043-650-5644618,
margaretha.n@networld.at

■ 9.8. – 16.8.2008 TANZ- UND MUSIKANTENWOCHE TURNERSEE, KARL-HÖNCK-HEIM, Anmeldung

bei Erdmann Hude, Tel. 0699/17170815,
turnersee@tanz-kaernten.at,

■ 23.8. – 1.9.2008 KASERER-MERANSER VOLKSTANZWOCHE, GH LÖWEN, RODENECK/SÜDTIROL,

Anmeldung bei Fam. Tschurtschenthaler-
Jülg, Tel. 0043-(0)512-576747,
Mobil: 0043-650-5767473,
m.tschurtschenthaler@aon.at

■ 24.8. – 30.8.2008 KINDER- UND JUGENDMUSIZIER- WOCHE ST. JOHANN I.T., LAND- WIRTSCHAFTLICHE LEHRANSTALT WEITAU,

Anmeldung bei Daniela Schablitzky,
Tel. 0043-(0)5356-72561,
schablitzky@utanet.at

■ 24.8. – 30.8.2008 BAG-TANZWOCHE IM VINZENTINUM BRIXEN,

Informationen im Büro der Arge,
Tel. 0471-970555,
info@arge-volkstanz.org

■ 24.8. – 30.8.2008 SALZBURGER VOLKSTANZWOCHE, ST. MARGARETHEN IM LUNGAU

Informationen bei Wolfram Weber,
Tel. 0664/1056109
wolfram.weber@volkstanz.at



Sepp Strausz

DANK AN ALEXANDER VEIGL



„Wenn es nicht gelingt, Europa eine Seele zu geben, haben wir verspielt“, sagte einmal Jacques Delor, Präsident der Euroäischen Kommission.

Nur: Was ist eine Seele, und was ist Europa?

Am 26. November ist Alexander Veigl gestorben, Generalsekretär der Internationalen Organisation für Volkskultur, einer Abteilung der UNESCO, mit der Aufgabe zur Wahrung des kulturellen Erbes im Bereich der Volkskunst und des Brauchtums.

Jahrzehnte hindurch ist Alexander Veigl dieser Aufgabe nachgekommen. Er ist ein Beispiel dafür, wie sich ein Mensch mit ganzer körperlicher Kraft und Seele einer Idee verschreiben kann: Europa und weiter die ganze Welt werde eine Gemeinschaft von Menschen, in der jeder seine ererbte Heimat hat, sie auch betont, in der aber alle dem Traum nachstreben, friedlich miteinander zu leben.

Ab 1980 war Alexander Veigl Generalsekretär der IOV. Vorher hatte er schon längere Zeit die „Internationalen Volkskunstfestspiele Krems“ organisiert und geleitet, an denen jährlich Gruppen aus allen Teilen der Welt teilnahmen. Auch die ersten „Internationalen Volkskunstfestspiele“ in Wien 1982 waren sein Verdienst. Bundeskanzler Dr. Kreisky sagte dazu: „Ich kann mir kaum eine andere Veranstaltung vorstellen, die so eindringlich den Friedenswillen der Menschen zeigen kann, dass gegenseitiges Verständnis, Freundschaft und Sympathie über alle Grenzen hinweg realisierbare Werte sind.“

Viele Gruppen in Österreich und in allen Ländern Europas folgen dem Beispiel Alexanders: „Verständigung und Abbau von Vorurteilen können durch menschliche Begegnung beseitigt werden.“

Danke Alexander Veigl dafür.



SEEWALCHEN
WIEN

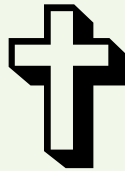
TOSTMANN TRACHTEN

Österreichische Trachten
für die ganze Familie,
für jeden Anlass

Schottengasse 3a
1010 Wien
Tel. +43(0)1/53 35 331

Hauptstraße 1
4863 Seewalchen a. Attersee
+43(0)7662/8840





OTILIE DERSCHMIDT,

die langjährige Weggefährtin unseres Gründungsmitgliedes Hermann Derschmidt, ist am 8. Dezember 2007 im 97. Lebensjahr verstorben. Sie hat über viele Jahre hinweg einen sehr großen und sehr musikalischen Haushalt mit Bravour gemeistert. Wir trauern mit ihren Nachkommen (zur Zeit 30 Urenkelkinder, zwei weitere sind unterwegs).

Beileidsadresse: Roswitha Derschmidt, 4600 Wels, Kreuzpointnerstraße 16/4.



WALTER KÖGLER,

*29.10.1929; †14.06.2007.

Gebürtiger Stuttgarter. Beruf – aus technischer Neigung – zunächst Elektrotechniker. Seit 1948 Mitglied im Stuttgarter Spielkreis: Volkstanz, Chorsingen, Laienspiel. Besuch von Tanzlehrgängen und Tanz – Fachtagungen, Weitergabe des Erlernten. 1952 Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise Baden-Württemberg. Seit 1955 selbständig auf den Gebieten Elektronik, Elektroakustik und Messtechnik. So bestand die Möglichkeit, als Firma damals erhältliche Musik für Gesellschaftstanz in striktem Tempo und für Folklore zu besorgen. Vorwiegend Import aus England, Schweden, USA, weil es damals in Deutschland nur wenige dieser Schallplatten gab.

1956 begann die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Tanz im Bundesgebiet und dessen Fachgruppe Volkstanz. 1957 erste eigene Veröffentlichung von Schallplatten. In der Folge Aufbau des Verlags Walter Kögler und Erweiterung des Repertoires. Daneben Tanz-Lehrtätigkeit im In- und Ausland (Belgien, Holland, Kanada, Mexiko, Schweiz, USA), Vermittlung von Tanz-Lehrkräften und Organisation von Lehrgängen. Verfasser fast aller Tanzbeschreibungen der im Verlag erschienenen Tänze, oft Übertragungen aus Fremdsprachen. 1958 Entwicklung des in Deutschland ersten tragbaren Plattenspielers mit stufenlos in weitem Bereich regelbarer Drehzahl. Weiterentwicklung auf dem jeweiligen Stand der Technik, seit 1976 auch Kassettenrecorder mit stufenlos regelbarer Geschwindigkeit. Mitglied und Förderer des Arbeitskreises deutsche Tanzdatenbank.

Hätte Walter Kögler nicht vor 50 Jahren begonnen, Tanzschallplatten zu produzieren, gäbe es sicher einige Tanzgruppen weniger, die auf seine Produkte zurückgegriffen haben.

*Hans-Jörg Brenner
Ende Juni 2007.*



HELMUT PRCHAL

Ein unermüdlicher Musikant und treuer Weggefährte der Volkstänzer ist am 3.8.2007 plötzlich uns vorausgegangen. Mitten in seinen geliebten Tiroler Bergen durfte er seinen letzten Urlaub verbringen, in der Vorfreude auf neue Begegnungen entweder in Südtirol oder bei der einen oder anderen Volkstanzgruppe in und um Wien.

Am Fuße des Wilden Kaisers genoss er seit Jahren seine lange

„Sommerfrische“, nur hier machte er auch Urlaub von der Harmonika, die sonst sein ständiger treuer Begleiter war.

Sein erster Lehrmeister war Erich Spirk aus Laxenburg und ab 1978 bei den Kaserer Volkstanzwochen Karl Chyska, die ihm viel ihrer Erfahrungen als Musikanten weitergegeben haben.

Unermüdlich sammelte er die verschiedensten Noten von Volkstänzen, setzte sie für sich und hatte eine unüberschaubare Sammlung. Kaum ein Tanz, den er nicht sofort beherrschte, für Tanzleiter und TänzerInnen eine große Herausforderung.

Das Musizieren auf seiner Harmonika zur Freude für andere, war sein ganzer Lebensinhalt.

Wie oft hat er die Tanzleiter unterstützt, wenn die Schritte der Tänzer und die Musik nicht zusammenpassten.

Aber nicht nur das Musizieren zählte zu seinen Hobbies, als Tenor war er auch beim Singen sehr gefragt.

Wer Helmut nicht persönlich gekannt hat, weiß wahrscheinlich gar nicht, was die „Volkstänzer“ durch seinen Tod verloren haben:

Einen hervorragenden, bescheidenen Musikanten und einen geselligen, humorvollen Freund, der sich unvergesslich in unsere Herzen gespielt hat.

*Monika Tschurtschenthaler / Almut Hinghofer
Für die Freunde der Kaserer Volkstanzwochen*



KÄRNTEN:■ **29.3.2008 CONGRESS CENTER PÖRTSCHACH**

Kärntner Volkstanzfest, 20:00 Uhr.

Info: Hanna Wiedenig, Tel. 04242/319171, vorsitz@tanz-kaernten.at

NIEDERÖSTERREICH:■ **18.1.2008 KREMS-STEIN, DONAULÄNDE 32**

Hausball im Salzstadel, 20:00 Uhr.

■ **27.1.2008 CASINO BADEN**
Niederösterreichisches Volkstanzfest

17:00 Uhr.

Info: Klaus Pierer, Tel. 02252/47222

■ **8. - 9.3. 2008 AMSTETTEN – WAIDHAMMER, GH HILMBAUER, Workshop Squares**

Info: Steve Banner, Tel. 07472/61357

■ **26.4.2008 LOOSDORF, LOSENSTEINHALLE**

Volkstanzfest, 18:00 Uhr.

Info: Fritz Müllner, Tel. 0664/6243200

■ **27.4.2008 SPANNBERG, PFARRSTADL**

Marchfelder Maitanz, 15:00 Uhr.

Info: Beatrix Hanke, Tel. 02282/8346

■ **22.5.2008 WIENER NEUDORF, RATHAUSPARK**

Familientanzfest, 16:00 Uhr.

Info: Winfried Windbacher, Tel. 02236/48248

ÖBERÖSTERREICH:■ **12.1.2008 LINZ, URSULINENHOF**
Mühlviertler Ball, 20:00 Uhr.■ **26.1.2008 LINZ-URFAHR, RATHAUSFESTSAAL,**
Volkstanzfest der VTG Böhmerwald

20:00 Uhr.

Info: Rainer Ruprecht, Tel. 0699/12772050
rainer.ruprecht@gmx.at■ **5.2.2008 SIERNING, LANDHOTEL FORSTHOF UND PFARRHEIM**

Sierninger Rudenkirtag, 10:00 Uhr.

Info: Rainer Ruprecht, Tel. 0699/12772050
rainer.ruprecht@gmx.at■ **16.2. - 17.2.2008****BILDUNGSZENTRUM STIFT SCHLIERBACH**

Tanzseminar mit Hans Röbl, 09:00 Uhr.

Info: Tel: 07582/83013-155
bildungszentrum@stift-schlierbach.at**STEIERMARK:**■ **26.1.2008 GRAZ, KAMMERSÄLE**

Steirisches Tanzfest, 20:00 Uhr.

Info Tel. 0699/11350151
volkstanzstmk@volkstanz.st■ **4.2.2008 STUBENBERG, GH KIRCHENWIRT**

Volkstanzfest am Rosenmontag

20:00 Uhr. Info Titus Lantos, Tel. 03113/2352

■ **23.3.2008 FISCHBACH, STRUDLWIRT, Ostertanz, 20:00 Uhr.**Info Agnes Hauer, Tel. 03170/567
agnes.hauer@gmx.at■ **29.3.2008 ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN, GH RIEGERBAUER**

Frühlingsvolkstanzfest, 20:00 Uhr.

Info Titus Lantos, Tel. 03113/2352

■ **26.4.2008 LEIBNITZ, HUGO-WOLF-SAAL, Südsteirisches**

Frühlingsvolkstanzfest, 20:00 Uhr.

Info Fritz Holzmann, Tel. 0664/5933825
holzmann_lamberg@aon.at**TIROL:**■ **2.2.2008 WIESING, DORFWIRT**
Ball ohne Krawall, 20:05 Uhr.■ **4.2.2008 LANGKAMPFEN BEI KUFSTEIN, GEMEINDESAAL**

Maschgaravolkstanz, 20:00 Uhr.

■ **5.2.2008 INNSBRUCK, WELTENBUMMLER,**

Faschingskehrhaus des VTK Innsbruck,

20:00 Uhr.

■ **19.4.2008 INNSBRUCK-HÖTTING-WEST, KOLPINGHAUS**

Frühlingstanz des VTK Innsbruck, 20:00 Uhr.

■ **17.5.2008 SCHLANDERS/ SÜDTIROL, KURHAUS**

Gesamttiroler Tanzfest, 20:00 Uhr.

Info Tel. 0043/676/6292330

WIEN:■ **12.1.2008 HAUS DER BEGEGNUNG, GATTERBURGG. 2A**

Alpenvereins-Volkstanzfest, 18:00 Uhr.

Info: Günter Meixner, Tel. 01/6027966
meixner.guenter@utanet.at■ **26.1.2008 PFARRE ST.JOSEF A.D. HAIDE, BLERIOTGASSE**

Festliches Tanzen, 19:00 Uhr.

Info: Hans Jung, Tel. 01/9526754

■ **2.2.2008 HDB KÖNIGSEGGASSE**
Faschingsamstag mit dem Kreuzbund,

18:00 Uhr.

Info: Herbert Radlberger, Tel. 01/7181201

■ **5.2.2008 HDB GATTERBURGGASSE**
Faschingskehrhaus der Wiener Singgemein-

schaft, 19:00 Uhr. Info: Thorwik Palme,

Tel. 01/8029300, palme@tele2.at

■ **12.4.2008 HDB KÖNIGSEGGASSE**
Landlerisch Tanzen, 19:00 Uhr.

Info: Brigitte Hofbauer, Tel. 01/211752603

kaiserspütz@gmail.com

■ **1.5.2008 EUROPAHAUS, SCHLOSS-PARK, Familientanzfest, 15:00 Uhr.**

Info: Herbert Köhler, Tel. 01/4844221

herb.koehler@aon.at

DEUTSCHLAND:■ **12.1.2008 STUTTGART-VAIHINGEN, Januartanzfest, 19:30 Uhr.**

Info: Anette Hanke, Tel 07181/89923

■ **1.3.2008 KARLSRUHE-WALDSTATT**

Karlsruher Volkstanzfest, 19:30 Uhr.

Info: Werner Wenzel, Tel. 0721/861086

■ **23.3.2008 D-94579 ZENTING, GH „ALTER WIRT“, Volkstanz am**

Ostersonntag, 20:00 Uhr.

■ **29.3.2008 D-94060 POCKING, STADTHALLE, Volkstanz der VHS-**

Volkstanzfreunde, 20:00 Uhr.

Weitere Termine im Internet:

<http://www.fff.at/2004/00/00/events/>
(überregional)<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm>
(Links zu zahlreichen anderen Websites mit Veranstaltungskalendern)